

Zisterzienserinnenkloster Frauental.

Trapezförmige Klosteranlage, entsprechend den Vorschriften des Ordens in abgeschiedener Lage zwischen zwei Armen der Lorze. Ältestes Zisterzienserinnenkloster der Schweiz, das bis heute am Gründungsort fortbesteht.

Typisches vierflügeliges geschlossenes Klostergeviert, an der W-Seite vorgelagertes Beichtigerhaus mit einem äusseren Klosterhof. Gegründet 1231 von Ulrich von Schnabelburg mit Gattin Agnes und Ludwig III. von Frohburg; ab 1244 Bestehen des Klosters nachgewiesen; Rest. 1972–74, 1986–94.

Klosterkirche.

Langgestreckte Kirche, 13. Jh., mit Dachreiter und hochgot. Chorfenster, 14./15. Jh. Umbau mit neuem Emporengang auf der S-Seite von 1731–34 durch Jost Bernhard Lips. Turm 1616 von Heinrich Huber gleichzeitig mit Kirchenumbau, heutiger Turmabschluss von 1769. Rokokoausstattung im Innern 1776–77 von Josef und Jakob Scharpf und Anton Klotz; Kanzel, Zelebrantenthron und Altäre 1777 von Scharpf und Klotz; für Innerschweizer Landkirchen des 18. Jh. typisch schräg gestellte Seitenaltäre; Hauptaltarbild von Antoni Schueler; im südl. Seitenaltar spätgot. Pietà, frühes 15. Jh. Chorgestühl von 1730–31; Empire-Orgelprospekt 1851–52 von Silvester Walpen, Orgelwerk 1975 von Walter Graf Sursee.

Klostergebäude.

Anlage nach alter zisterziensischer Tradition. Reste der mittelalterl. Anlage im 1635–37 erbauten W-Flügel; S- und O-Flügel, Kreuzgang, Badhaus und Klostermauer 1696–98 neu erb. von Johannes Moosbrugger. Im W-Flügel beachtenswertes «Redstübli» mit Gitter und Renaissancetäfer, Buffet und eingebauter «Gutsche» (Liegebett) von 1637. Zugang zu den Klostergebäuden durch den Torbogen des 1609 von Jost Knopflin isoliert erstellten Beichtigerhauses. Im äusseren Klosterhof barocker Brunnen, Trog 1977 erneuert, Agathafigur 1669 Wickart-Werkstatt, Äbtissinnen-Wappen.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

